

Drei zeitgenössische Quellen aus den Tagen der Gießener Schwarzen.

Von

Dr. Friedrich Arnecke.

In die Zeit, aus der die hier mitgeteilten Quellen stammen, führt Herman Haupts Buch „Karl Follen und die Gießener Schwarzen“¹⁾ trefflich ein. 1816 hatten Karl Follen und seine Freunde den „Ehrenspiegel“, die Gießener Burschenschaftsordnung, entworfen; dieser Entwurf stand im Dezember in einer allgemeinen Studentenversammlung zur Durchberatung; dabei kam es zum entscheidenden Bruche. Die Landsmannschaften Hassia und Constantia²⁾ verließen mit ihren Anhängern den Saal³⁾, die Zurückgebliebenen, sechzig bis siebenzig an der Zahl, konstituierten sich auf Grund des Ehrenspiegels noch im Dezember 1816 als „christlich-teutsche Burschenschaft“⁴⁾ und kamen der Aufforderung der Landsmannschaften, sich

¹⁾ In dieser Zeitschrift, N. F. Band 15; Festgabe zur dritten Jahrhundertfeier der Universität Gießen. Gießen 1907. (Im folgenden zitiert: Haupt, S. . .)

²⁾ Fabricius, Die deutschen Corps, Berlin 1898 spricht S. 313 vom „Constantistenorden“ zu Gießen; Flegler, Die Anfänge des Gießener St., Academ. Monatshefte VI. S. 389, rechnet die „Constantia gerade in Folge dieses ihres Namens in die Klasse der Orden“, und auch in der Geschichte seines Corps „Die Hassia zu Gießen“ spricht er S. 11, 14, 20, 24 u. ö. vom „Constantistenorden“; bei Haupt aber erscheint die Constantia, im S. S. 1815 gegründet, von vornherein (S. 9 u. ö.) als Landsmannschaft; ich schließe mich dieser Ansicht an, obgleich auch die „Kösener Korpslisten“ Starnberg [1910] die Constantia nicht, wie andere alte Landsmannschaften aufführen.

³⁾ Vgl. Flegler „Die Hassia“ S. 20; die ebenda S. 26 im Anschluß an Münch geschilderte Versammlung ist wohl die vom Dezember 1816 gewesen und hat nicht erst im Februar 1817 stattgefunden, als schon der Bruch in Folge der Versteckung der Schwarzen durch die Landsmannschaften vom Januar 1817 (i. u.) zunächst ein vollständiger war.

⁴⁾ Vgl. das Zitat bei Flegler „Die Anfänge“ S. 388.

ihnen zu fügen, nicht nach. Die Landsmannschaften erklärten, „allein das Recht zu haben, die Burschenangelegenheiten zu leiten“, verhängten über die Burschenschafter im Januar 1817 den Berruf und teilten diese Maßnahme den anderen Universitäten brieflich mit¹⁾. Einer dieser nach auswärts versandten Briefe ist in den Akten des Corps Bremensia zu Göttingen erhalten, den ich hier auf Grund einer mir von Herrn Rgl. Universitätsbibliothekar Dr. Fabricius²⁾ in Marburg freundlichst zur Verfügung gestellten Abschrift mitteilen kann; er lautet:

Gießen, den 20. J.^o 1817.

Dem Senioren-Convent an der Universität Göttingen.

Da Mehrere hier Studierende, welche in der Beylage benannt sind, erklärt haben, daß sie den Comment nicht mehr anerkennen, und ein von ihnen neu entworfenes Gesetz, Ehrenspiegel genannt, geltend machen wollen, so wurden sie von den Landsmannschaften⁴⁾ in Verschiß gethan.

Man macht dieses dem Senioren-Convent der Universität Göttingen bekannt und ersucht denselben, wenn Einer oder der Andere der Verschissenen nach Göttingen kommen sollte, denselben als Solchen zu behandeln.

Der Convent der Repräsentanten von Hassia und Constanzia:

Im Namen der Hessen:

L. Knorr⁵⁾

Wagner⁶⁾

Ellenberger II. 7)

Im Namen von Constanzia:

L. Schaumann

C. Leun

J. Soift

¹⁾ Haupt S. 28—29; auch Flegler „Die Hassia“ S. 23.

²⁾ Herrn Dr. Fabricius sei auch an dieser Stelle dafür und für seine freundliche Unterstützung bei der Identifizierung der Namen in dem unten mitgetheilten Stammbuch herzlich gedankt.

³⁾ Januar, nicht Juli, wie man im Anschluß an die zweite unten mitgetheilte Quelle angenommen hat; vgl. Haupt S. 29; demnach kann auch nicht der 17. Februar 1817 der Tag gewesen sein, „an dem es zum Bruch zwischen dem Anhang Tollens und der übrigen Studentenschaft kam“, wie Flegler „Die Hassia“ S. 24 annimmt.

⁴⁾ Hieraus geht wohl auch hervor, daß Constantia nicht als Orden, sondern als Landsmannschaft anzusehen ist; vgl. dazu die unter ²⁾ auf der vorigen Seite genannten Stellen.

⁵⁾ Korpslisten 51, 41.

⁶⁾ Korpslisten 51, 36.

⁷⁾ Ein Ellenberger gehörte zu den Stiftern der Hassia; Flegler „Die Hassia“ S. 13; hier hat wohl der in den Korpslisten 51, 32 genannte unterschrieben.

[Anlage].

Namen der Vershiffenen.

Westermann	Braun	Sartorius
Snell	Bender	v. Buri ¹⁾
Schulz	Schmitz ¹⁾	Rosenkranz
Beyer	Emmerling	Kahl ¹⁾
Ohly	Ulbrich	Jäger ¹⁾
L. Otto	Gwinner	Follenius
Baur	Langhans	Möller
Gregens	Köhler	v. Autenried
Weber	Küchler	A. Müller
Melsheimer	Klipstein	Siener
Machenhauer	Winter	Engel
Hirsch I.	Schmall	F. Müller
Hirsch II.	Münch ²⁾	A. Frieß
Simon	Pfaffenberger gen.	W. Müller
Fresenius sen.	Hoffmann ¹⁾	Rehorn
Heinzerling ¹⁾	Balser	Düring
Seebold I. ¹⁾	G. Müller	Binzer
Seebold II.	Welfer	Koch
Kraus	Eigenbrodt	Köster
W. Frey	Kayser	van der Hoop
Kümmel	Frank	

[äußere Adresse:]

Dem Senioren-Convent zu Göttingen.

Das war im Januar 1817. Trotz aller bis zum Sommer 1817 eintretenden Ereignisse ³⁾ muß es aber in Gießen wohl noch einmal zu einer, wenn auch noch so geringen Beruhigung der gegeneinander aufgeregten Gemüter gekommen sein ⁴⁾. Das schließe ich aus folgendem:

Im Juli 1817 ertrank in der Lahn bei Gießen der Student der Theologie Ludwig Fabricius; seine Beerdigung fand unter

¹⁾ Vgl. Flegler „Anfänge“ S. 388. 2. Sp. und „Die Hassia“ S. 26.

²⁾ Ueber F. C. W. Münch aus Niedergemünden, der auch in der unten behandelten zweiten Quelle genannt ist, vgl. die biographischen Angaben bei Flegler „Anfänge“ S. 386.

³⁾ Haupt S. 29–35.

⁴⁾ Flegler „Die Hassia“ S. 25.

großer Beteiligung der Studentenschaft statt. Ueber diese Leichenfeierlichkeit berichtet, wenn auch nur durch ein beigelegtes Namenverzeichnis der Teilnehmer, ein aus 3 Blatt Folio bestehendes Heft, das zunächst ein, Wilhelm Otto¹⁾ unterzeichnetes Trauergedicht²⁾ enthält, woran sich das Teilnehmerverzeichnis anschließt, das 222 Namen umfaßt. Unter diesen 222 Namen finden sich nicht weniger als 40 von den 61, die die Berufsliste vom Januar 1817 aufzählt; selbst unter den 26 Chargierten, die bei der feierlichen Beisetzung fungierten, sind zum mindestens 6 als Schwarze nachweisbar.

Die 26 Chargierten waren folgendermaßen eingeteilt:

Burschenanführer: F. Soist, aus Werl
 Zugführer: L. Göbel, aus Niederroßbach
 Zugbeschließer: C. Sues, aus Gießen (so!)
 Leichenredner: W. Köhler, aus Darmstadt

Marschälle:

L. F. Hofmann, aus Braunfels F. Müller, aus Wezlar
 F. L. Klipstein, aus Darmstadt Ph. Zoppi, aus Mainz

Ehrenbegleiter:

A. Baur, aus Beedenkirchen G. Hofmann, aus Hungen
 C. Becker, aus Darmstadt Fr. Klein, aus Bingen
 A. Berghelmann, aus Darmstadt³⁾ C. Knorr, aus Friedberg
 Ch. v. Buri, aus Gießen C. Schmidt, aus Willmerode

Generaladjutanten:

G. D. Engel, aus Dornheim W. Weidig, aus Buchbach

Adjutanten:

B. Follenius, aus Gießen³⁾ H. Schmitz, aus Darmstadt
 A. v. Phul, aus Alzei G. Textor, aus Grosgerau
 C. L. Schmalkalder, aus Reichelsheim Ph. Waltherr, aus Gießen
 G. A. L. Schmidtborn, aus Wismar F. Winheim, aus Gießen

Hieran schließt sich die alphabetische Liste aller übrigen Teilnehmer an. Unterziehen wir nun die Liste der Chargierten einer Prüfung in Bezug der Zugehörigkeit der Einzelnen zu der Partei

¹⁾ Wilhelm Otto (1800—1871) aus Weilburg, später Universitätsprofessor zu Herborn.

²⁾ „Ode an dem Grabe unsers Bruders und Freundes Ludwig Fabricius, Studiosus der Theologie, aus Trippstadt, von dessen sämtlichen akademischen Brüdern. Gießen im July 1817“. Auch die Remmis dieses Stückes verdanke ich Herrn Dr. Fabricius zu Marburg; vgl. Flegler „Die Passia“ S. 24.

³⁾ Vgl. Flegler „Die Passia“ S. 25.

der Landsmannschaften und der Schwarzen, so lassen sich zunächst folgende als Landsmannschafter feststellen:

I. als Constanzen:

1. der „Burschenanführer“ stud. med. J. Soist¹⁾
2. der 1. „Marshall“ stud. jur. L. J. Hofmann²⁾
3. der 5. „Ehrenbegleiter“ stud. jur. Gustav Hofmann³⁾
4. der 3. „Adjutant“ stud. jur. E. L. W. Schmalkalder⁴⁾
5. der 4. „Adjutant“ G. A. L. Schmidtborn⁵⁾
6. der 6. „Adjutant“ G. Teytor⁶⁾
7. der 8. „Adjutant“ J. Winheim⁶⁾

II. als Hessen:

1. Der 4. „Marshall“ stud. jur. Ph. Zoppi⁷⁾

¹⁾ Er war ein alter Gegner der Ehrensiegler aus dem W. S. 1816/17 (Haupt S. 31 Anm. 1), hat dann die Berufserklärung vom 10. 1. 1817 mit unterschrieben (s. o.) und wurde am 20. 8. 1817 öffentlich relegiert (Haupt S. 35 Anm. 1).

²⁾ Er unterschreibt am 30. 8. 1817 in dem nachher zu betrachtenden Stammbuch: L. Hofmann ff C (= fidelis frater Constantiae) stud. juris aus Braunfels⁴⁾.

³⁾ Er unterschreibt in dem Stammbuch am 11. 9. 1817: „Gustav Hofmann ff C stud. juris aus Hungen“, nahm am Wartburgfeste teil (Haupt S. 38 Anm. 2) und gehörte im W. S. 1817/18 wohl der Jenaer Burschenschaft an (Haupt S. 57 Anm. 1).

⁴⁾ Er unterschreibt in dem Stammbuch am 29. 8. 1817: „L. W. Schmalkalder ff C DRB (= der Rechte Besliffener) aus dem Nassauischen“ vom 11. 9. 1817 findet sich ein Eintrag von L. Schmalkalder aus Reichelsheim in dem Stammbuch eines Gießener Studenten Schmidt, das L. Müller, Aus der Blütezeit des Handwerksburschenlebens und des Kunstwesens, Marburg 1910 S. 65 veröffentlicht hat. Im Herbst 1817 zog er nach Heidelberg.

⁵⁾ Er zeichnet auf sein Stammbuchblatt vom 13. 2. 1817 den Constanzenzirkel und fügt ein ff C daran; er nahm am Wartburgfeste teil und soll dort sogar in den Festausschuß gewählt worden sein (Haupt S. 37 Anm. 1 und S. 38 Anm. 2); nach einem vom Besitzer des Stammbuches zu Schmidtborns Namen gemachten Zusatz zog dieser im Herbst 1817 nach Jena, wo er der Burschenschaft angehörte (Haupt S. 42—43), von wo aus er zusammen mit einem Bundesbruder über die Veröhnung der Gießener auf dem Wartburgfest berichtet (ebenda und Quellen [und Darstellungen zur Geschichte der Burschenschaft und der deutschen Einheitsbewegung Band I—IV. Heidelberg 1913] III. S. 222 f.); Haupt bezeichnet ihn (S. 42) als Hessen.

⁶⁾ Nach dem unten mitgeteilten Stammbuchbeitrag des Constanzen Oberg waren beide Constanzen und wurden beide im August 1817 relegiert.

⁷⁾ Korpslisten 51, 123. Auch er gehört zu den alten Feinden der Schwarzen (Haupt S. 31 Anm. 1), er wurde wohl im August 1817 relegiert und klagte im Herbst 1817 die Schwarzen „als politische Verbindung“ an. (Haupt S. 44 Anm. 2.) Seine Eintragung in dem gen. Stammbuch unterschreibt er am 11. 9. 1817 „Ph. Zoppi stud. jur. Groß. Hess. Lieutenant“; er mochte also wohl am Kriege teilgenommen haben.

2. der 3. „Ehrenbegleiter“ stud. jur. Andreas Berchelman¹⁾

III. als Landsmannschafter allgemein:

1. der „Zugbeschließer“ C. Sues²⁾
2. der „Generaladjutant“ W. Weidig³⁾
3. der 2. „Adjutant“ A. v. Phul⁴⁾

Als Ehrenspiegler lassen sich feststellen:

1. der 2. „Marshall“ F. L. Klipstein⁵⁾
2. der 1. „Ehrenbegleiter“ A. Baur⁶⁾
3. der 4. „Ehrenbegleiter“ Ch. v. Buri⁷⁾
4. der 1. „Generaladjutant“ stud. theol. G. D. Engel⁸⁾
5. der 1. „Adjutant“ Paul Follenius⁹⁾

¹⁾ Korpslisten 51, 42; vgl. auch die unten gemachten Angaben aus dem Stammbuch.

²⁾ Er war einer der neun Gießener Landsmannschafter, die am Wartburgfeste im Oktober 1817 teilnahmen (Haupt S. 38 Anm. 2); vgl. auch Flegler „Anfänge“ S. 521; Korpslisten 51, 33.

³⁾ Auch er gehörte zu den neun landsmannschaftlichen Teilnehmern am Wartburgfeste (Haupt S. 38 Anm. 2).

⁴⁾ Seine Zugehörigkeit zur Landsmannschaft geht hervor aus den Stammbucheinträgen des Constanzen Eberg und des Hessen Berchelman; er wurde im August 1817 relegiert.

⁵⁾ Aus der Berrufsliste vom 20. 1. 1817 (f. o.); er gehörte dann mit zu den Unterzeichnern der im Januar und März 1818 von den Schwarzen an die Jenaer Burschenschaft geschriebenen Briefe (Quellen III S. 224 und Haupt S. 50).

⁶⁾ Nach der Berrufsliste.

⁷⁾ Er gehörte dem 1815 gestifteten Germanenbund zu Gießen an (Haupt S. 11 Anm. 1) und war einer der Führer der Schwarzen (ebda. S. 34 Anm. 1); auf dem Wartburgfeste war er deren Wortführer (Haupt S. 37 Anm. 1, S. 38—39), und es kam hier zu einem heftigen Zusammenstoß und folgender Versöhnung zwischen ihm und dem Hessen Friedrich App (Quellen III S. 220 und Flegler „Die Hassia“ S. 28); im Herbst 1817 zog er nach Jena (Quellen I S. 63), wo er und App der Burschenschaft beitraten (Haupt S. 42, Quellen III S. 220), und wo er zu den Führern der Reformer gehörte (Quellen II S. 266); 1818 finden wir ihn als Vertrauensmann des engeren Vereins zu Freiburg im „Adressenbüchlein“ als in Mainz wohnhaft verzeichnet (Quellen III S. 21 und 83). Biographisches siehe bei Flegler „Anfänge“ S. 456.

⁸⁾ Nach der Berrufsliste.

⁹⁾ Ihn finden wir im Jan. und März 1817 in Gießen unter den Mitunterzeichnern der Briefe nach Jena (Quellen III S. 224, Haupt S. 50 und 55); im Sommer 1818 ist er beteiligt an der Zusammenstellung des Freiburger „Adressenbüchleins“ (Quellen III S. 21), das ihn selbst als Vertrauensmann zu Gießen nennt (Quellen III S. 83). Im April 1819 trifft er in Eisenach mit Heinrich v. Sagen und anderen zusammen (Quellen I S. 171), im Sommer-

6. der 5. „Adjutant“ H. Schmitz¹⁾

Nicht ganz sicher zu bestimmen ist die Zugehörigkeit zur landsmannschaftlichen Partei bei:

dem 6. „Ehrenbegleiter“ stud. jur. F. Klein²⁾ und bei dem 7. „Ehrenbegleiter“ Knorr³⁾

Die Zugehörigkeit zu den Ehrenspieglerern ist unsicher bei:

dem Leichenredner W. Köhler⁴⁾ und bei dem 3. „Marschall“ F. Müller⁵⁾

Gar keine Anhaltspunkte für die Feststellung der Parteizugehörigkeit bieten sich bei

dem „Zugführer“ C. Göbel,
dem 2. „Ehrenbegleiter“ C. Becker,
dem 8. „Ehrenbegleiter“ C. Schmidt und
dem 7. „Adjutanten“ Ph. Walther.

Wir haben also gegenüber 12 nachweislich zur Landsmannschaftlichen Partei gehörigen Chargierten nur 6 Ehrenspiegler. Haupts Annahme, „die Landsmannschaften hatten . . . offenbar die Leitung der Feier in die Hand genommen“⁶⁾ bestätigt sich demnach; immerhin aber glaube ich aus dem Umstand, daß eine beträchtliche Anzahl der im Januar in Verruf gesteckten Ehrenspiegler zusammen mit den Landsmannschaften im Juli an der

semester 1819 sollte er Sprecher der geeinigten Gießener Burschenschaft werden (Quellen II S. 210 Anm. 17; Haupt S. 60), aus der er auf Wunsch seines Vaters 1819 austrat (Haupt S. 60 Anm. 3); er muß ein ganz vorzüglicher Fechter gewesen sein (Quellen II S. 210; Haupt S. 71 Anm. 1).

¹⁾ Er gehörte auch dem Gießener Germanenbunde von 1815 an (Haupt S. 11 Anm. 1) und war später mit dem Gießener Schwarzen Christian Sartorius der Vorkämpfer des Jahnschen Turnens in seiner Heimat Darmstadt (Quellen II S. 307, S. 321 Anm. 23), wo er auch Vertrauensmann der Freiburger war (Quellen III S. 82).

²⁾ Er hat sich am 20. 3. 1817 in das unten behandelte Stammbuch eingeschrieben, hat also dem landsmannschaftlichen Kreise zum mindesten nahe gestanden.

³⁾ Ein Knorr unterschreibt namens der Hessen die Verrufserklärung (s. o.)

⁴⁾ Er ist wohl kaum identisch mit dem in der Verrufsliste genannten Köhler, denn kaum wird bei der Beisezung eines Landsmannschaftlers ein von dessen Partei in den Verruf gesteckter Ehrenspiegler die Leichenrede halten; im S. S. 1817 studierte außerdem noch ein C. Köhler aus Schwarz in Gießen.

⁵⁾ Welcher unter den drei damals zu Gießen studierenden F. Müller der in der Verrufsliste genannte ist, ließ sich nicht feststellen, im „Adressenbüchlein“ der Freiburger ist in Gießen ein stud. theol. Frid. Marcus Müller als Vertrauensmann genannt (Quellen III S. 83).

⁶⁾ Haupt S. 35.

Beerdigung selbst als Chargierte teilnahmen, auf eine, wenn auch nur geringe und nur bedingungsweise Beruhigung der Gemüter und Annäherung der Parteien¹⁾ schließen zu können, wenn auch der vielleicht nur durch die Gelegenheit der Leichenfeier überkleiferte Riß bald wieder schroff auseinanderkaffte; denn die Folgen dieses gemeinsamen Leichenbegängnisses²⁾ zogen scharfe Disziplinarmaßregeln der Universitätsbehörden gegen die Landsmannschafter nach sich, was wiederum ein umso helleres Auflodern ihres Zornes gegen die Schwarzen zur Folge hatte.

Das führt uns zu der dritten hier zu betrachtenden Quelle: dem Stammbuch des Gießener stud. jur. Georg Otto aus Weilburg³⁾, das Einträge vom Februar 1817 bis zum September 1818 enthält⁴⁾. Die Eintragungen, meist in Gedichtform, stammen fast durchweg aus landsmannschaftlichen Kreisen und enthalten zum Teil scharfe Aeußerungen über und gegen die Schwarzen.

Zunächst sollen die ausführlichen Memorabilien der Einträge zweier Landsmannschafter, des Constanzen Eberß und des Hessen Berchelmann, den Zusammenhang mit den erwähnten Ereignissen herstellen.

Im August 1817 fanden in Folge der Vorkommnisse nach dem Leichenbegängnis Relegationen⁵⁾ und andere Bestrafungen mehrerer Landsmannschafter durch die Universitätsbehörden statt; dazu schreibt am 11. 9. 1817 der stud. theol. Joh. Wilhelm Eberß ff C aus Herborn folgende Memorabilien in das Stammbuch:

Unsere relegierten Freunde Engel, App⁶⁾, Hoffmann⁷⁾,

¹⁾ Flegler „Die Passia“ S. 25.

²⁾ Haupt S. 35; Flegler a. a. O. S. 25.

³⁾ Georg Otto (1796—1859), Bruder des Verfassers der oben erwähnten Trauerode, war später Landoberschultheiß zu Ahbach bei Weklar. Herr Referendar Louis Adolf Tecklenburg zu Marburg, dem Enkel des Besitzers des Stammbuchs, sei für die freundliche Überlassung des Stammbuchs herzlich gedankt, von dem mir auch durch Herrn Landgerichtsrat Heer in Marburg für das burschenschaftliche Archiv in Gießen angefertigte Auszüge vorlagen.

⁴⁾ Soweit sie für unsere Zwecke in Betracht kommen; Eintragungen aus der Weilburger Pennälerzeit Ottos und von seinen Familienangehörigen interessieren uns hier nicht.

⁵⁾ Flegler „Die Passia“ S. 25.

⁶⁾ F. App aus Gießen gehörte im W. S. 1816/17 zu denen, von welchen die Anzeigen gegen die Ehrenpiegler beim Senate ausgingen. (Haupt S. 31 Anm. 1), er wurde im August 1817 relegiert (Haupt S. 42 Anm. 4), nahm dann am Wartburgfest teil, wo er mit v. Buri zusammengeriet, sich aber mit ihm versöhnte und dann mit ihm (Quellen III S. 220, 222, 225 Anm. 9) der

Arzt⁸⁾, Textor⁹⁾, Winheim¹⁰⁾, und v. Phul¹¹⁾ sollen leben¹²⁾, sterben deren Feinde. — Fiat justitia aut pereat mundus. Burschenfreiheit, unsere Mutter, wo ist sie hin!!! — Wehe der Gießler — fuit Iliana. — Mag denn weiß in schwarz sich verwandeln, Ungerechtigkeit der Gerechtigkeit Stelle einnehmen!!! Wehe der verdammten Rote!

Zeitlich weiter zurückgreifend sind die Memorabilien beim Eintrag des Hessen A. G. C. Berchelmann¹³⁾ D. R. B. aus Darmstadt; er schreibt auf die Rückseite seines Albumblattes:

Die verschiedenen und mancherlei Commerce und Burschenversammlungen in Lynkers Garten¹⁴⁾, wo wir uns kennen lernten. — Die schwarzen Pechsuiten¹⁴⁾. Deren Erfolg. Die Burschenversammlung im Buschen Garten. Großer Verschiß¹⁵⁾. Dessen Folgen¹⁶⁾. Fabricius' Tod. Dessen Leichenbegängnis. Ich chapeau d'honneur¹⁷⁾. Abermalige traurige Folgen. Relegation. Concilium. Carzerstrafen¹⁸⁾. v. Phul der Alzeier¹⁹⁾.

Jenaer Burschenschaft beitrug, wo er wohl im S. S. 1818 dem Ausschuß angehörte (Haupt S. 57 Anm. 1); die Korpslisten nennen unter 51, 65 im Jahre 1821 einen Fr. App als Gießener Hessen. Ueber App's Tätigkeit auf dem Wartburgfeste vgl. die Zitate aus Leo und Keil bei Flegler „Anfänge“ S. 456. „Die Passia“ S. 28.

7) Wohl der bei Haupt S. 42 Anm. 4 genannte Hofmann; s. S. 8 Anm. 6, vielleicht auch der Hesse W. Hofmann aus Hungen; vgl. Flegler „Die Passia“ S. 15.

8) stud. cam. A. Arzt aus Arolsen; er scheint ein besonders scharfer Gegner der Schwarzen gewesen zu sein; vgl. seinen unten mitgeteilten Stammbucheintrag.

9) S. o. S. 58 Anm. 6.

10) S. o. S. 58 Anm. 6.

11) S. o. S. 59 Anm. 4.

12) Hier sind also 7 Relegierte genannt (vgl. Haupt S. 35 Anm. 1), alle lassen sich als Landsmannschafter sicher nachweisen außer Engel, der aber mit dem unter Anm. 8 S. 59 genannten nicht identisch sein wird; oder wir müssen diesen noch zu den landsmannschaftlichen Chargierten bei der Leichenfeier zählen, wodurch sich das Verhältnis der Landsmannschaften und der Schwarzen als Chargierte noch mehr zu Ungunsten der letzteren verschiebt.

13) S. o. S. 59 Anm. 1; später Landrichter zu Seligenstadt; vgl. die bei Flegler „Passia“ S. 24 mitgeteilten Memorabilien Berchelmanns auf einem anderen Stammbuchblatt vom September 1817.

14) Haupt S. 28.

15) Haupt S. 29 ff., s. o. den Brief nach Göttingen.

16) Haupt S. 31.

17) Berchelmann war 3. „Ehrenbegleiter“

18) Haupt S. 35.

19) S. o. S. 59 Anm. 4.

— Suite am 18. Juni 18 auf dem Staufenberg. Fidele Kneiperei und Commers daselbst unter freiem Himmel und drückender Sommerhitze. Unser Nachhauseweg, — erst Kirichen, — dann die trauliche und gar erquickliche Unterredung. Feines Hiebchen. Eine Terce. Ich schneide blos¹⁾. — Ankunft auf Badenburg. Einzug mit Musik und in geschlossenen Reihen. — Unser Prozeßcollegium bei St. . . ., dem Sauerer. Endlicher Schluß am 25ten Septbr. 18. Unsere Zwetschen Spaziergänge. Der Latbestand. — Der sehr teure Schnaps in der Universitätsapothek. Jetzt geben sie einen Kreuzer für die Tütte, und sonstige Fidelitäten!!!

Nachdem im Januar 1817 der große Verschüß über die Schwarzen verhängt war, beginnen mit dem Februar die gegen diese gerichteten Aeußerungen der Landsmannschaften in dem Stammbuch.

Der Gießener Guesthale Carl Sames²⁾ stud. med. aus Höchst an der Ridder, schreibt am 12. 2. 1817 zu seinem Eintrag als „Symbolum“:

Dem Freund und seinem Mädchen treu.

Vivat der Comment. Pereat Nigritia.

Auffallend ist es, daß der Constanze Schmidtborn aus Wismar³⁾, der seinem Eintrag ins Stammbuch den Constanzenzirkel beifügt, den Wahlspruch des Gießener Germanenbundes von 1815⁴⁾ am 13. 2. 1817 in das Album schreibt⁵⁾:

Im Herzen Muth, / Troß unterm Hut,

Am Degen Blut, / Macht alles gut.

Der stud. theol. R. C. Ohly⁶⁾ (vulgo Kaes) aus Löhnberg bei Weilburg schrieb am folgenden Tage den Wunsch „pereant die Schwarzen“ als Symbolum unter seinen Gedenkvers. — Neben seinem Spruch schreibt am 18. 2. 1817 der stud. med. E. Geld aus Braunfels als Symbolum die Worte:

¹⁾ Heer liest hier in seiner oben gen. Abschrift „Ich schmecke Blut“.

²⁾ Korpslisten 50, 30 (1818); vielleicht war er im Oktober 1818 Mitglied der neuen Gießener Burschenschaft (Haupt S. 58), das kann aber auch sein gleichfalls mit einem Eintrag im Stammbuch vertretener Bruder, stud. jur. Wilhelm Sames gewesen sein; ein dritter Bruder, stud. jur. Ernst Sames, war 1820 Gießener Hesse (Korpslisten 51, 54).

³⁾ S. o. S. 58 Anm. 5.

⁴⁾ Haupt S. 10.

⁵⁾ Auch der Hesse Friedrich Ellenberger (Korpslisten 51, 32) schreibt diesen Vers in das Stammbuch Ottos.

⁶⁾ Nach dem seinem Namen beigefügten Zirkel war er Gießener Nassauer.

Freiheit Ehre Vaterland!!
 Untergang der schwarzen Brut!!

Der Constanze v. Hofmann, stud. jur. aus Braunfels, fügt seinem Eintrag vom 30. Juli 1817 als Symbolum bei:

Deutsche Treue,
 Pereant die Schwarzen!

Während der stud. cam. N. Arzt aus Arolsen¹⁾ im Juli 1817 einschreibt:

Es verschwören sich brav und bieder
 Constantias und Hassias Brüder,
 Schwören bey dem Bundeshieber
 Schwarzen, Euch den Untergang.

Memorab.: Pereant die Schwarzen!

drückt die gleichen Gefühle gegen die Schwarzen der Hesse Julius Scriba²⁾ etwas derber aus mit den Worten:

Dem Freunde die Brust,
 dem Mädchen das Herz,
 dem Feinde den Schläger,
 dem Schwarzen den Stock.

Der stud. jur. v. S. Wille aus Vorsch a. d. Bergstraße, der seinem Namen ein ff B beifügt, außerdem aber einen combinirten Hessen- und Constanzenzirkel auf das Albumblatt zeichnet, schreibt unter seinen Gedeknspruch:

viv.: H. C.³⁾ p. d. Schwarzen.

Das ist zeitlich die letzte Aeußerung über die Schwarzen in dem Ottoschen Stammbuch. Bereits im März 1818 schreibt der stud. theol. G. Stammarius aus Nordenstadt im Nassauischen die Worte „Ehre Freiheit Vaterland“ in das Stammbuch, den Wahlspruch, den die im August 1818 entstandene allgemeine Gießener Burschenschaft annahm⁴⁾. Zu den beiden von ihm auf sein Albumblatt gezeichneten Zirkeln, dem der Hessen und dem der Constanzen, schreibt dagegen der stud. jur. W. F. Hüffel⁵⁾ aus Braunfels den Wahlspruch „Treue, Ehre, Vaterland!“ Und dem Vaterlandsge-

¹⁾ S. o. S. 62 Anm. 2.

²⁾ „Aus Reichelsheim in der Grafschaft Erbach/Fürstenau im Odenwald“; Korpslisten 51, 48. Er war einer der Mitbegründer der Hassia; Flegler „Die Hassia“ S. 13.

³⁾ Hassia. Constantia.

⁴⁾ Haupt S. 57; Flegler „Anfänge“ S. 524.

⁵⁾ Vgl. Haupt S. 58.

danke verleiht im Juli 1818 der stud. forest. C. W. Hinzpeter aus Ufingen im Herzogtum Nassau Ausdruck mit den Worten: „Gut deutsch oder an Galgen.“

Im September 1818 taucht dann, nach der freiwilligen Auflösung der Gießener Landsmannschaften, der Name der im August neugegründeten Burschenschaft¹⁾ auf in dem Wahlspruch des stud. theol. Heinrich Kühn aus Diezenbach: Germania floreat stetque virtute aeterna! und der stud. jur. C. Winheim aus Lich fügt am 9. 9. 1818 seinem Namen das ff G = fidelis frater Germaniae bei²⁾. —

Nehmen wir nach wie vor an, daß Constantia eine Landsmannschaft war³⁾, dann sind alle oben als Constanzen nachgewiesenen Chargierten der Leichenfeier für Fabricius als Gießener Landsmannschafter vom Sommer-Semester 1817 festgestellt⁴⁾; von den hier als Hessen nachgewiesenen, findet sich nicht in den Korpslisten der Name des W. Weidig aus Buchbach.

¹⁾ Haupt S. 57; Flegler „Anfänge“ S. 524.

²⁾ Er ist wohl nicht identisch mit dem in Verchelmanns Memorabilien als relegiert genannten Landsmannschafter Winheim; s. o. S. 58 Anm. 6; sofern wir es hier nicht gar mit einem Gwestphalen zu tun haben sollten.

³⁾ Nach brieflicher Mitteilung vom 26. I. 1914 ist auch der Verfasser der „deutschen Corps“, Herr Dr. Fabricius „bez. der Constantia jetzt ganz anderer Meinung wie früher“, (vgl. Fabricius a. a. D. S. 313), er hält „sie für eine Landsmannschaft wie Hassia auch“ und alle Notizen, die er sich im Laufe der Jahre gemacht hat, „beweisen, daß ein Wesensunterschied zwischen den beiden — Hassia und Constantia — nicht bestanden hat.“ Selbst „daß die Constantia anfangs wirklich ein Orden gewesen sein sollte,“ hält Herr Dr. F. jetzt „für ausgeschlossen.“ Die neue Auflage seiner „deutschen Corps“ wird dem allen ja wohl Rechnung tragen, wie dann allerdings auch die Mitgliederlisten der Constantia konsequenterweise in die „Kösener Korpslisten“ aufgenommen werden müßten.

⁴⁾ Für das Winter-Semester 1816/17 die drei Unterzeichner der Berrufserklärung: Schaumann aus Gießen, Leun und F. Soist.